

Grundstückseigner baut Supermarkt selbst

Kehrtwende beim geplanten Supermarkt: Grundstückseigentümer Herbert Sedlmeier will das Projekt nun selbst realisieren. Allerdings in einer kleineren Version.

VON ANDREAS DASCHNER

Grafrath – Herbert Sedlmeier ist der Geduldsfaden gerissen, weil beim Grundstücksverkauf nichts vorwärts ging. Das erklärte der Eigentümer im Bauausschuss. Ursprünglich sollte Investor Bernd Schwarz das so genannte Damian-Grundstück kaufen. Auf diesem, sowie auf dem

benachbarten Weinberger-Grundstück sollte der Einkaufsmarkt mit einer Verkaufsfläche von 1200 Quadratmetern, einem Getränkemarkt, Arztpraxen und Wohnungen gebaut werden. Mittlerweile ist mit der Scherbaum-Gruppe ein weiteres Unternehmen aufgetreten, das das Projekt realisieren will.

„Doch in den vergangenen drei Jahren ist nichts vorwärts gegangen, mir ist die Geduld ausgegangen“, sagte Sedlmeier. Er legte deshalb seine eigenen Vorstellungen von dem Projekt vor, das nur auf seinem Grund und Boden realisiert würde. Da das Weinberger-Grundstück nicht Eigen-

tum von Sedlmeier ist, bleibt es außen vor. Der Supermarkt würde mit 1000 Quadratmetern Verkaufsfläche etwas kleiner ausfallen als in der bisherigen Planung. Ein Getränkemarkt mit 250 Quadratmetern ist ebenso vorgesehen wie zwei Arztpraxen und voraussichtlich 13 Wohnungen in Ober- und Dachgeschoss. „Ich habe an ein Satteldach gedacht“, erklärte Sedlmeier.

Mit Rewe stehe außerdem ein Marktbetreiber bereit, der auch auf der geringeren Fläche einen Vollsortimenter betreiben könnte. Bislang hieß es in der Debatte immer, für einen Markt mit weniger als 1200 Quadratmetern würde

man keinen Betreiber finden.

Kritik wegen der neuen Diskussion kam von Klaus Rüth (GE). „Ich bin sehr überrascht, dass wir mit einem Mal eine Vollbremsung auf der Zielgeraden hinlegen“, sagte er angesichts der Tatsache, dass der bisherige Bebauungsplanentwurf bereits in der dritten Auslegung und damit sehr weit fortgeschritten ist. „Entscheidend ist, was machbar ist“, hielt Bürgermeister Markus Kerner knecht (parteilos) entgegen.

Rüth fehlte außerdem die Rechtssicherheit, wer denn nun über das Grundstück verfügen kann. Sedlmeier ist nach eigener Aussage im

Grundbuch als Eigentümer eingetragen. Doch Schwarz und Scherbaum verweisen offenbar auf eine ebenfalls eingetragene Auffassungserklärung und gehen offenbar nach wie vor davon aus, das Grundstück erwerben zu können. Wie Sedlmeier ausführte, hätten die Investoren aber sowohl eine für Oktober anberaumte Zahlungsfrist, als auch eine mündlich vereinbarte Verlängerung verstreichen lassen, ohne dass Geld geflossen ist. Er sei deshalb vom Kaufvertrag zurückgetreten. „Aus meiner Sicht ist die Sachlage klar, das bestätigen auch mehrere Anwälte.“

Unabhängig davon erklärte Sepp Heldeisen (SPD): „Eine

zivilrechtliche Geschichte hat keine Auswirkungen auf die Bauleitplanung der Gemeinde.“

Das von Sedlmeier vorgestellte Konzept fand Gefallen, zumal auch vorgesehen ist, das Gebäude weiter von der Hauptstraße wegzurücken. „Dann haben wir auch nicht mehr so einen Klotz“, sagte Andrea Seidl (FLG), die die kleinere Lösung als charmanter empfindet. Der Ausschuss beschloss mit 8:1 Stimmen, dass Sedlmeier einen Planer beauftragen soll, der die nur mündlich vorgetragenen Vorstellungen nun zu Papier bringen soll. Danach wird sich der Bauausschuss mit den Entwürfen befassen.